 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Charakteristische Brutvögel der Altmühlwiesen im Landkreis Gunzenhausen - Mittelfranken

Von **Manfred Schneider,** Gunzenhausen

Die Beobachtungen wurden größtenteils in der Brutperiode 1960 gemacht, doch sollen auch einige wichtige Ereignisse aus anderen Jahren kurz erwähnt werden. Das Gesamtgebiet wurde in diesem Jahr auf beiden Seiten der Altmühl begangen; der Bereich erstreckt sich auf eine Breite bis zu 2,5 km. Der Fluß wurde im Landkreis Gunzenhausen in den Jahren des 1. Weltkrieges begradigt und hat, wie die Altwasser und einige kleinere Bäche nur ein sehr geringes Gefälle; deshalb ist das Gebiet der Altmühl meistens zweimal jährlich überschwemmt — im Herbst und während der Schneeschmelze. In dieser Zeit werden die überschwemmten Wiesen, die einem großen See gleichen, von hunderten Sumpf- und Wasservögeln bevölkert.

Zur Vegetation dieses Gebietes. Auf den Wiesen, die im allgemeinen ein ausgezeichnetes Viehfutter geben, finden wir hauptsächlich den Wiesenknopf *(Sanguisorba officinalis),* die Wasserschwaden *(Glyceria aquatica),* den Krausen Ampfer *(Rumex crispus),* den Spitzwegerich *(Plantago lanceolata),* das Wiesen-Lieschgras *(Phleum pratense),* den Wiesen-Fuchsschwanz *(Alopecurus pratensis)* und Hahnenfuß-Arten *(Ranunculus species).* Sauere und süße Gräser sind also gemischt; lediglich einige Wiesen bei Heglau haben torfigen Grund, eine ausgeprägte Sumpfvegetation und werden deshalb auch nur selten gemäht. — An der Altmühl und ihren Altwassern findet man zum großen Teil folgende Pflanzen: Seggen-Arten *(Carex species),* Rohrkolben *(Typha latifolia),* Teichbinse *(Scirpus lacustris),* Sumpf-Knöterich *(Polygonum amphibium),* Schilf *(Phragmites communis),* Rasen-Schmiele *(Aira caespitosa)* und Rohr-Glanzgras *(Phalaris anundinacea).* Auf dem Flußlauf und den toten Wasserarmen bilden sich im Sommer nicht selten zusammenhängende Flächen aus Wasserrosen und Wasserpest. — Für die einzelnen Pflanzennamen möchte ich an dieser Stelle Herrn Oberstudienrat a. D. Dr. H. Marzell, Gunzenhausen, danken.

Im folgenden Teil soll nun von den Brutvögeln die Rede sein. Bei den einzelnen Arten bringe ich jeweils als kurze Einleitung einen kleinen Bericht aus dem Buch von Dr. J. Gengler „Die Vogelwelt Mittelfrankens".

Weißstorch *(Ciconio ciconia)*

Gengler: „An den vier Orten ist der Storch heute noch brütend im Landkreis anzutreffen, Gunzenhausen, Wald, Altenmuhr und Laubenzedel."

Von diesen Bruthorsten liegen die 3 ersteren an der Altmühl.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.ornithologische-gesellschaft-bayern.de

Im Jahre 1958 war der Bestand an Störchen mehr als doppelt so groß. Folgende Horste waren damals besetzt: Aha, Altenmuhr, Gunzenhausen, Neuenmuhr, Schlungenhof, Wald, Windsfeld, Haundorf, Laubenzedel und Wolframseschenbach, wobei die sieben erstgenannten direkt an der Altmühl liegen. Das Futter für die Jungvögel dürften aber alle 10 Brutpaare von den Altmühlwiesen besorgen. Man sieht also, daß der Bestand des Weißstorches in den letzten 30 Jahren im Gebiet um Gunzenhausen im Steigen war und höchstwahrscheinlich noch weiter steigen wird. Im Jahre 1959 versucht ein Storchenpaar in Gunzenhausen einen neuen Horst auf einem Fabrikschlot der Mälzerei Probach zu errichten; da der Kamin aber noch in Betrieb war, zog das Pärchen nach ungefähr 2 Wochen wieder ab.

Interessant vielleicht noch, daß der Schwarzstorch *(Ciconia nigra)* im Jahre 1922 bei Altenmuhr (einige Tage) und 1924 zwischen Unterasbach und Gunzenhausen zum letzten Male beobachtet werden konnte.

Stockente *(Anas platyrhynchos)*

Gengler: „Die Stockente ist ein über alle Bezirke Mittelfrankens in großer Zahl verbreiteter Brutvogel."

Hieraus wird allerdings nicht klar, ob Gengler auch die Altwasser der Altmühl als Brutort festgestellt hat. — Im Gegensatz zu Herrn K. Müssel, der in der 2, 1959 der Orn. Mitt. p. 33 wörtlich feststellt: „Es wird dem Leser auffallen, daß ich keine Wasservögel erwähnt habe. Ich habe in den beiden Brutperioden (damit meint er 1957 und 1958. Anmerk. d. Verf.) keine Anzeichen für das Vorhandensein einer Brutente, ja nicht einmal für die Anwesenheit eines simplen Wasserhuhnes gefunden", möchte ich nachdrücklich feststellen: Es brüten 3 verschiedene Enten- und 2 verschiedene Wasserhuhnarten in der Altmühl und ihren Altwassern.

Ein Brutnachweis gelang mir dieses Jahr in der Gegend um Windsfeld (7 km flußabwärts von Gunzenhausen) in einem Altwasserarm. Am 23. 6. 1960 konnte ich in der Gegend von Heglau (12,5 km flußaufwärts von Gunzenhausen) 2 ♂♂ und 2 ♀♀ im Verband beobachten. Sie entfernten sich in Richtung Altmühl und fielen wahrscheinlich dort ein.

Krickente *(Anas crecca)*

Gengler: Keine Angaben für den Landkreis Gunzenhausen.

Ich selbst konnte ein ♀ in einem Altwasser bei Ehlheim (13,5 km flußabwärts von Gunzenhausen) feststellen. Ihr Gebahren sprach deutlich dafür, daß sie Junge führte, obwohl mir diese leider nicht zu Gesicht kamen.

Knäckente *(Anas querquedula)*

Gengler: „Als Brutvogel konnte sie an wenigen Plätzen nachgewiesen werden. So nistet sie unregelmäßig bei Triesdorf in Altmühlgräben um Gunzenhausen und Altenmuhr."

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bei Altenmuhr (10 km flußaufwärts von Gunzenhausen) fand ich dieses Jahr ein Gelege in einem Altwasser. Ein Bekannter von mir will sie 1959 in demselben Gelände mit einem Faltboot aufgescheucht haben.

Allgemein kann ich sagen, daß diese drei Entenarten nur selten ihr Brutgebiet in einem der Altwasserarme haben, aber ich glaube auch sicher annehmen zu können, daß weit mehr als diese wenigen Paare die toten Arme bevölkern. — Weit häufiger sind die beiden Wasserhuhnarten, Teich- und Bläßhuhn.

Wasserralle *(Rallus aquaticus)*

GENGLER: „Brütet im Altmühltal."

Ohne besondere Ortsangabe für den Landkreis Gunzenhausen.

Ich selbst konnte nur ein einziges Nest in der Nähe von Aha (1 km flußabwärts von Gunzenhausen) finden. Es war verlassen und enthielt 2 unbebrütete Eier.

Es scheint, daß diese Rallenart heute nur noch sehr selten im Flußsystem der Altmühl zu finden ist. Da sie ein verstecktes Leben führt ist es leicht möglich, daß sie übersehen wird.

Teichhuhn *(Gallinula chloropus)*

GENGLER: „Brütet auch auf der Altmühl."

Dabei ist aber der Landkreis Gunzenhausen nicht gesondert aufgeführt.

Ich selbst habe die Art in folgenden Altwasserarmen brütend finden können: Bei Altenmuhr (10 km flußaufwärts von Gunzenhausen), bei Aha (1 km flußabwärts von Gunzenhausen), bei Windsfeld (7 km flußabwärts von Gunzenhausen) und bei Ehlheim (13,5 km flußabwärts von Gunzenhausen). Das Teichhuhn brütet aber selbst im Flußlauf an geschützten Uferstellen. Bei Windsfeld (7 km flußabwärts von Gunzenhausen) konnte ich ein Nest finden und 2 Wochen später wurden die Jungvögel von den Alten auf der Altmühl spazierengeführt. An dieser Stelle ist eine zusammenhängende Fläche von Wasserlinsen, so daß die Jungvögel nicht schwimmen konnten, sondern sich auf dieser zusammenhängenden Fläche bewegten.

Bläßhuhn *(Fulica atra)*

GENGLER: „Brütet auch auf der Altmühl."

Dabei ist aber der Landkreis Gunzenhausen nicht gesondert aufgezählt.

Ebenso wie beim Teichhuhn, fand ich in diesem Jahr ein Gelege im Flußlauf: etwa 1—1,5 km flußaufwärts von Gunzenhausen. Es war das einzige 11er Gelege, das ich in diesem Jahr an der Altmühl finden konnte. Selbst in den vielen Weihern, wie Fall-Weiher, Fickels-Weiher, Eichenberger-Weiher, Haundorfer-Weiher und einigen kleinen Fischweihern hinter dem Eichenberger-Weiher, war es mir nicht möglich ein Gelege zu finden, das mehr als 8 Eier enthalten hätte.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

Das Bläßhuhn brütet im großen und ganzen im Flußlauf und in den Altwasserarmen der Altmühl häufiger als das Teichhuhn. Solange wie irgend möglich, versucht sich das Bläßhuhn auf der Altmühl, als auch auf den Weihern zu halten und weicht erst, wenn die Weiher und der Flußlauf zufrieren.

Kiebitz *(Vanellus vanellus)*

GENGLER: „Der Kiebitz war früher ein ganz außerordentlich zahlreicher Brutvogel in ganz Mittelfranken und ist auch jetzt noch an geeigneten Plätzen nicht allzu selten."

Gengler nennt als Brutgebiet auch die Altmühlwiesen.

Dieser hübsche Vogel ist heute fast gleichmäßig über das ganze Gebiet verteilt. Mit 150 Paaren ist die Zahl der Brutpaare eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Hatte der Kiebitz 1958 und 1959 etwas abgenommen, so konnte ich 1960 wieder ein verstärktes Auftreten feststellen. In dieser Brutperiode fand ich eine sehr große Zahl Nachgelege, obwohl die Altmühl im Frühjahr 1960 kaum über ihre Ufer gestiegen war. Während große Teile der Jungvögel Mitte Juni schon fleißig Flugübungen machen, werden zu dieser Zeit immer noch eine große Zahl nicht flügger Kiebitze von den Eltern geführt, die es natürlich zu dieser Zeit auf den abgemähten Wiesen schwerer haben, ihre Jungen ohne Schaden aufzuziehen. — Nicht nur auf den Altmühlwiesen, sondern im ganzen Landkreis, wenn auch zum Teil sehr verstreut, konnte ich den Kiebitz als Brutvogel antreffen. — Sobald die letzten Jungvögel flügge geworden sind, verlassen sie die Wiesen der Altmühl wieder, um dann Ende Februar, Anfang März nächsten Jahres wiederzukommen. Haben sie in diesem Gebiet die Scheu vor dem mit dem Traktor fahrenden Bauern verloren, so fliegen sie doch jeden Fußgänger heftig schreiend an, um ihr Gelege und ihre Jungen zu verteidigen. Das gleiche konnte ich auch beim Erscheinen von Raubvögeln und Staren feststellen, wobei dann meistens die Brachvögel halfen, die Eindringlinge zu vertreiben.

Bekassine *(Capella gallinago)*

GENGLER: „Im Landkreis Gunzenhausen nur spärliches Vorkommen."

Heute dürften in den feuchten Wiesen um Hirschlach, die meistens nicht abgemäht werden, etwa 20—25 Paare brüten. Sie fühlen sich dort sehr sicher. — Sonst sind Bekassinen fast gleichmäßig auf den Altmühlwiesen verteilt und ich glaube kaum, daß mehr als 50 Paare die Wiesen des Flußtales bevölkern. Obwohl der ursprüngliche Biotop dieser Schnepfenart fast völlig verschwunden ist, hat die Bekassine seit Jahren im Gebiet der Altmühl nicht abgenommen.

Großer Brachvogel *(Numenius arquata)*

GENGLER: „10—12 Brutpaare um Triesdorf herum."

Im Landkreis Gunzenhausen ist der Bestand des Brachvogels im Steigen begriffen. Nahezu gleichmäßig verteilen sich diese herrlichen Vögel

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

auf den Wiesen. Ich rechne mit 50—60 Brutpaaren und glaube kaum, daß die Zahl auch nur um ein weniges zu hoch gegriffen sein könnte. Im Monat Juni (gegen Ende zu) sammeln sich schon diese größten Brutvögel der Altmühlwiesen, während die Jungen aus den Nachgelegen noch eifrig von den Alten geführt und gegen alle Eindringlinge verteidigt werden. Schwer wird es erst für die Brachvögel, wenn die Heuernte sehr früh beginnt und dann die Jungen fast ohne natürlichen Schutz heranwachsen müssen. Es gibt im großen Flußtal der Altmühl kaum eine Stelle, von der man nicht das Flöten der Alten oder später das Rufen der Jungen hören könnte.

Uferschnepfe *(Limosa limosa)*

Gengler: Keine Angaben über ein Brutvorkommen in Mittelfranken.

Erst Ende Mai 1958 konnte K. Müssel die Uferschnepfe das erste Mal beobachten. Es scheint aber, daß sie schon einige Jahre vorher im Gebiet um Heglau beobachtet wurde, denn einige Jäger kannten den Vogel bereits, ohne aber seinen Namen zu wissen. Waren es 1958 2 Paare und 1959 schon 3 oder 4, so stellte K. Müssel 1960 bereits 5 Brutpaare fest, wenn er auch nicht alle ihre Nester aufsuchen konnte, da die Heuernte noch nicht begonnen hatte und es geboten erschien wegen der Bauern nicht allzu weit in die Wiesen einzudringen. Ebenso wie der Brachvogel scheint sich die Uferschnepfe im Gebiet des Landkreises Gunzenhausen immer mehr auszubreiten.

Am 19. 6. 1960 beobachtete ich ein Pärchen, das in ziemlicher Höhe etwa 2 km flußaufwärts von Gunzenhausen in Richtung Nordwesten flog. Am 22. 6. 1960 war es mir möglich ein einzelnes Exemplar zu beobachten, das auf einer abgemähten Wiese eifrig nach Nahrung suchte, (etwa 1 km flußaufwärts von Gunzenhausen). In beiden Fällen ist sicher anzunehmen, daß es sich um keine Brutvögel handelte; flog das Pärchen doch in großer Höhe und strich das einzelne Exemplar, als ich mich auf weniger als 50 m genähert hatte, ruhig ab.

Einen prächtigen Anblick bilden die Uferschnepfen, wenn sie ihre Jungen oder das Gelege in Gefahr glauben. Bis auf etwa 10 m nähern sie sich dann heftig schreiend dem in das Brutgebiet eindringenden Menschen. Als ich in diesem Jahr an zwei verschiedenen Tagen je eine junge Uferschnepfe fangen und beringen konnte, hatte ich immer die Angst, daß sie auf mich herabstoßen würden. 2—5 m von mir entfernt bogen sie ab, um von neuem zum Anflug anzusetzen. Dabei sind sie noch sehr neugierig. Das beweist folgender Vorfall: Herr Müssel war mit einigen Herren in diesem Gebiet während der Brutzeit; auch sie wurden heftig schreiend angeflogen und als sie wieder im Auto davonfuhren, folgte ihnen 1 Exemplar auf einer Strecke von einigen hundert Metern nach, knapp über oder neben dem Wegen fliegend.

Bis jetzt sind in Süddeutschland folgende Brutplätze bekannt: Ampermoos, im Erdinger Moos um das Ismaninger Teichgebiet, Aischgrund, ein Gebiet in der Nähe von Regensburg und bei Heglau im Landkreis Gunzenhausen.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

Herr Dr. R. Kuhk teilte mir in einem Brief mit, daß nun auch in Baden ein neuer Brutplatz gefunden werden konnte.

Feldlerche *(Alauda arvensis)*

Gengler: „Die Feldlerche ist einer der gemeinsten Brutvögel in Mittelfranken."

So ähnlich ist es auch heute noch im Wiesengebiet des Landkreises. Gleichmäßig ist sie längs des Flußlaufes bis einige Kilometer rechts und links davon zu finden und es vergeht kaum ein Augenblick, wo man sie nicht jubilieren hören könnte. Ich fand dieses Jahr ein Nest, das nur wenige Zentimeter von einem Radweg entfernt war. Trotzdem hat das Paar die Brut hochgebracht und die Jungvögel sind alle ausgeflogen. — Nur sehr selten konnte ich die Haubenlerche beobachten *(Galerida cristata)*, von der Gencler schreibt, daß sie völlig im Gebiet der Altmühl fehle.

Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus)*

Gengler: „Der Drosselrohrsänger ist ein seltener Brutvogel in Mittelfranken."

Keine Angaben über den Landkreis Gunzenhausen.

Ich habe für das Jahr 1960 nur 2 Brutnachweise an der Altmühl erbringen können. Etwa 2,5 km flußaufwärts von Gunzenhausen, war ein Nest am Flußlauf, das aber zerstört wurde. Ein weiteres Nest fand ich im Schilf eines Altwassers bei Ehlheim (13,5 km flußabwärts von Gunzenhausen). Hier waren die Jungen kurz vor dem Ausfliegen. In den oben erwähnten Weihern um Gunzenhausen hörte ich den Drosselrohrsänger öfter singen, konnte aber wegen der Wassertiefe nicht weiter in die Weiher hineinwaten.

Teichrohrsänger *(Acrocephalus scirpaceus)*

Gengler: „Brütet an der Altmühl."

Dabei dürfte Gengler auch den Landkreis Gunzenhausen meinen, denn diesen Rohrsänger konnte ich als Brutvogel weit öfter feststellen: am Flußlauf, wie auch am Altwasser.

Sumpfrohrsänger *(Acrocephalus palustris)*

Gengler: Keine Angaben über den Landkreis Gunzenhausen.

Heute findet man den Sumpfrohrsänger fast in jedem Kornfeld und von dort läßt er, auf einer Ähre sitzend, sein Lied erschallen. Im Landkreis Gunzenhausen ist er der häufigste der 3 besprochenen Rohrsänger-Arten.

Wiesenpieper *(Anthus pratensis)*

Gengler: Nach seinen Ausführungen ist der Wiesenpieper nur Durchzügler.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Heute ist er einer der charakteristischen Brutvögel der Altmühlwiesen. Er bevorzugt fast den gleichen Biotop wie der Kiebitz und baut gerne an Wegrändern, so daß sein Gelege nicht selten Traktoren und deren Wagen zum Opfer fällt. Ein verstärktes Auftreten konnte Herr K. Müssel auf den moorigen Böden um Hirschlach (14,5 km flußaufwärts von Gunzenhausen) feststellen. In diesem Gebiet fiel es mir besonders auf im Jahre 1959. — Auf den abgemähten Wiesen kann man ihn fast die ganze Flußstrecke entlang bei der Nahrungssuche beobachten.

Schafstelze *(Motacilla f. flava)*

Gengler: „Ihr Brutgebiet liegt auch an der Altmühl."

Die Stelzenart dürfte zu den häufigsten Brutvögeln der Altmühlwiesen gehören; wobei sie auch mit trockenen Böden vorlieb nimmt. So konnte Herr K. Müssel sie auch in Kleefeldern feststellen, während ich sie im vergangenen Jahr sogar in einem Kartoffelacker finden konnte.

Grauammer *(Emberiza calandra)*

Gengler: „Kein Brutgebiet um Gunzenhausen."

Heute ist die Grauammer zu einem zahlreichen Brutvogel geworden und ist den ganzen Fluß entlang gleichmäßig überall zu finden.

Die Rohrammer *(Emberiza schoeniclus)*, die von Gengler nur wenig als Brutvogel angetroffen worden ist, konnte ich in diesem Gebiet nicht nachweisen. Herrn K. Müssel war es möglich, sie in dem am Anfang erwähnten Gebiet um Heglau, ebenso wie das Braunkehlchen *(Saxicola rubeta)*, von dem Gencler meint, es brüte an verschiedenen Stellen, im Jahre 1957 und 1958 als Brutvogel festzustellen.

Damit dürfte ich die charakteristischsten Brutvögel des Altmühltales im Landkreis Gunzenhausen genannt haben. Erwähnenswert erscheinen mir noch 3 Vogelarten, wenn sie auch nicht in dem besprochenen Gebiet brüten.

Großtrappe *(Otis tarda)*

Ein Exemplar dieses Vogels, von dem Gengler schreibt, daß es nur sehr selten in Mittelfranken anzutreffen ist, wurde zwischen den Jahren 1950—1955 im Gebiet um Wolframseschenbach, Kreis Gunzenhausen, erlegt und präpariert. Ich weiß allerdings nicht, wo diese Großtrappe im Lauf der Jahre gelandet ist.

Wachtelkönig *(Crex crex)*

Gengler konnte ihn als zahlreichen Brutvogel in den Wiesen der Altmühl feststellen.

Herr K. Müssel und ich konnten am 16. 6. 1960 ein ♂ verhören. Ob die Art allerdings das Altmühlgebiet als Brutrevier wieder zurückerobern kann, scheint mir sehr fraglich.

Fischreiher *(Ardea cinerea)*

Je 3 Exemplare konnte ich an 2 verschiedenen Daten und Orten dieses Jahres auf den Altmühlwiesen beobachten. Am 19. 6. 1960 bei Wald (7 km flußaufwärts von Gunzenhausen) und am 25. 6. 1960 bei Windsfeld (7 km flußabwärts von

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Gunzenhausen). Die Entfernung der beiden Beobachtungsorte ist über 14 km. Im Landkreis Gunzenhausen befindet sich schon seit längerer Zeit kein Brutplatz dieser Reiherart mehr. Voriges Jahr machte sie einen Brutversuch im Landkreis Feuchtwangen (Nachbarlandkreis. Anmerk. d. Verf.), aber die Jungen, die nach Beendigung der Schonzeit noch nicht flügge waren, wurden geschossen. Leider werden noch immer Abschußprämien von der Regierung in Mittelfranken und vom Kreisfischereirat gezahlt.

Literaturverzeichnis

J. GENGLER: Die Vogelwelt Mittelfrankens. Verh. Orn. Ges. Bayern 1925

Th. MEBS: Der Bestand des Weißstorches in Mittelfranken im Jahre 1958. Anz. Orn. Ges. Bayern V, 3, p. 206—208

K. MÜSSEL: Von Brutvögeln der Altmühlwiesen (Mittelfranken). Orn. Mitt. 1959, 11, p. 32—34

M. SCHNEIDER: Die Uferschnepfe Brutvogel im Altmühlgebiet bei Gunzenhausen, Mittelfranken. Journ. Orn. 100, 3, 1959, p. 352

Anschrift des Verfassers:

Manfred Schneider, Gunzenhausen/Mfr., Sichlingerstr. 14

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 6_1

Autor(en)/Author(s): Schneider Manfred

Artikel/Article: Charakteristische Brutvögel der Altmühlwiesen im Landkreis Gunzenhausen - Mittelfranken 73-80